

Der Herzog und sein Flügeladjutant.

Roman von Paul v. Szepeski.

Baron Denninghaus nickte dem Kammerdiener zu und schritt aus dem Hause, ohne sich umzusehen.

Wie an diesen Tagen üblich, holte Denninghaus den Herzog im Reuen Palais ab und begleitete ihn in das alte Schloß, in dem Herzog Friedrich Audienz erteilte. Beide waren in Uniform. Wie immer bei leidlichem Wetter, machten sie den kurzen Weg zu Fuß.

Der Herzog war einstillig. „Angenehme Nachrichten!“ sagte er. Er nahm an, daß Denninghaus ebenfals unterrichtet war wie er selbst.

„Schön sind sie nicht!“ erwiderte Denninghaus. Er war durch den Fernsprecher in der Tat ebenfals unterrichtet wie der Herzog. Vielleicht noch besser.

Die Reutische Arbeiter haben gedroht, heute mittag zu marschieren“, sagte der Herzog.

Reutisch war die Fabrikstadt des Herzogtums, zwei Stunden von der Residenz entfernt. Herzog Friedrich und sein Vater waren keine Freunde von Fabrikhörnsteinen gewesen. Sie hatten den Daum der Arbeit von ihrer Residenz ferngehalten gewußt. Reutisch, das durch Drahtklopfenlager und Wasserkrast die Fabrikanten lockte, war infolgedessen im Lauf von vierzig Jahren zu einem unfürzigen Wasserlopf herangewachsen.

„Sie werden marschieren, Hoheit“, sagte Denninghaus. „Ich nehme an, daß sie um vier Uhr etwa hier sind. Eben schlägt die Schloßuhr zehn. Wenn Eure Hoheit darauf verzichtet, Audienzen zu erteilen, und es vorziehen, dem Trubel aus dem Wege zu gehen, ist noch reichlich Zeit.“

„Wohin?“ fragte der Herzog. „Die Reutischen sind nicht die einzigen, die zu marschieren drohen. Was sie Trubel zu nennen beistehen, Denninghaus, erwartet uns im ganzen Deutschen Reich.“

„Ein tüchtiger Chauffeur findet auch im Trubel noch den Weg in die Schweiz“, sagte Denninghaus.

Herzog Friedrich war sehr stolz darauf, daß er sein Auto selbst lenkte wie der tüchtigste Chauffeur.

Er sah Denninghaus an.

„Haben sie einmal Daudets „Les rois in exil“ gelesen? — Ein ganz amüsanter alter Schmöder.“

„Ich erinnere mich“, sagte Denninghaus.

„Fürstliche Hoheit“, sagte der Herzog. „Die Krone im Koffer. Feinmallos. Wenn der Feiertag verpaßt ist, wird die Krone verfehlt. Pfui Teufel! — Ich bin ein Deutscher. Ich exportiere mich nicht!“

Die Schritte über die Brücke, die über einen ausgetrockneten und mit gärtnerischen Anlagen geschmückten Wallgraben führte, dem Portal des alten Schlosses zu. Der Doppelposten, der sonst davor gestanden hatte, war längst eingezogen — die deutschen Soldaten hatten Wichtigeres zu tun, als Fürstenschlüssel zu bewachen und Donnereis zu erteilen.

Nur der greife Schloßkellner stand im offenen Portal und sog die Nässe.

Der Herzog und Denninghaus gingen schweigend durch helende Korridore bis vor die Tür des Audienzimmers. Zwei Lakaien halfen dem Herzog und seinem Adjutanten, sich ihrer Palstots zu entledigen und nahmen ihnen Mähe und Säbel ab, um sie in dem im Korridor aufgestellten Garderobenschränke aufzuhängen.

Der Herzog trat in das Audienzimmer, Denninghaus in den Vorfaal. Einer der Lakaien kam Denninghaus eilends nach und überreichte ihm drei Depeschen. Denninghaus erbrach sie, sobald der Lakai den Saal verlassen hatte. Von drei auswärtig wohnenden Herren, die eine Audienz erbeten hatten. Alle drei entschuldigten sich, nicht erscheinen zu können. Der eine wegen plötzlicher Erkrankung seiner Frau, der andere wegen Verkehrshinderung, der dritte etwas unbestimmter, „wegen plötzlicher eingetretener Verhältnisse“.

Denninghaus klopfte leise an die Tür, die aus dem mit dem Prunk alter Schloßherren — riesigen Porzellanvasen auf Tischen mit Malachitplatten, vergoldeten Stühlen mit Gobelinsbesätzen, nachgebundenen Bildern alter Meister — ausgestatteten Vorfaal in das Audienzimmer führte. Er fand den Herzog an seinem Schreibtisch sitzend, in einem Band des Gothaer Postkalenders liessend. Der Herzog sah auf.

„Was gibt's, Denninghaus?“

„Drei Absagen, Eure Hoheit.“

Denninghaus überreichte die geöffneten Depeschen.

Der Herzog überflog sie, hob sie mit der Hand beiseite und sah Denninghaus an.

„In der Bibel muß es etwas Ähnliches geben, Denninghaus“, sagte er. „Ich kann nicht kommen — ich habe ein Weib genommen — und so weiter. Erinnern Sie sich?“

„Hoheit verzeihen — ich bin nie sehr bibelhaft gewesen“, sagte Denninghaus. „Auf der Audienzliste steht nur noch Frauheim Meiser. Was sie will, weiß ich nicht. Persönliche Angelegenheiten hat sie in ihrem Audienzgesuch angegeben. Sie ist auf drei Viertel elf bestellt. Wenn Hoheit befehlen, schicke ich sofort zu ihr und bestelle sie ab.“

Der Herzog schüttelte den Kopf.

„Warum wie bis fünf Minuten noch drei Viertel, Denninghaus. Sollte sie unpraktisch sein — auf den Boden ist sie immer — dann gehen wir. Reugierig bin ich nicht, etwas von ihren persönlichen Angelegenheiten zu erfahren.“

Denninghaus ging in den Vorfaal zurück. Er blätterte in den dort aufgehängten Zeitungen, trat an eines der hohen Fenster, blickte über den Wallgraben hinaus auf die Stadt, nahm eine Zigarette aus dem Etui und zündete sie an. Mit schlechtem Gewissen. Im Dienst rauchte er sonst grundsätzlich nicht.

Der eine der beiden Lakaien kam in den Vorfaal und machte sich am Ofen zu schaffen. Offenbar nur ein Vorwand. Als Denninghaus sich nicht um ihn kümmerte, hustete er. Ein alter Mann, im Kostüm genau geworden.

Denninghaus wandte sich um.

„Die Zeit wird Ihnen lang, Portier?“

Der Alte richtete sich auf.

„Schon halb elf, Herr Hoheit. Noch niemand da.“

Denninghaus schüttelte seine Reingieder.

„Die Herren haben sich entschuldigt. Auf drei Viertel ist Frauheim Meiser bestellt. Wann sind wie fertig. Sie kommen zum früh noch heute.“

Der Alte schüttelte bedauerlich das große Haupt.

„Mit den Damen ist das 'ne Sache, Herr Hoheit. Manches brauchen sie lange.“

„Auf keinen Fall“, sagte er unbehagen blickend.

Freiw. Sanitätskolonne

vom Roten Kreuz, Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 30 April abends 7 Uhr

im Gasthof zum Hirsch

Blüten - Fiest

Eintritt frei! Ende 8 Uhr.

Tanz: Herren 1,20 Mk. Damen 0,80 Mk.

Pädagog-Zeichenhefte grau 15 Pfg.

„ Buntpapierhefte 30 u. 20 „

„ Pastellkreide 6 Farben 12 „

empfehlen

Buchhandlung S. Rühle.

Bruteier.

Die Mitglieder des Geflügelzüchter-Vereins geben Bruteier folgender Rassen ab: schwarze Italiener, Bruno Körner (Stück 30 Pfg.), schwarze Italiener/Derm. Embertein, weiße Leghorn u. Wille fleur (Gartenwerge) Gwald Dörlich, Plymouth geist. Wilt. Köffel, Lachshühner M. Leuschner-Lausa (Stück 40 Pfg.); blaue Andalusier M. Leuschner-Lausa, schwarze Hamburger Br. Gold-Lomniß, Hamburger Silberlack D. Lange-Medingen, Barnevelder A. Strauß, schwarze Minorca D. Glahn, weiße Leghorn Ernst Best, redbuhnsfarb. Italiener u. schwarze Langshan B. Klotzke, Rhodeländer G. Kumberger, Silberbrakel R. Jentsch, Lachshühner Joh. Wey, Silber-Whandottes R. Hillig (Stück 50 Pfg.), helle Brahma G. Kumberger (Stück 1 Mk.).



Neiß, Sparsamkeit und Selbstvertrauen haben dieses Haus erbaut. Spare auch du hierzu bei der Sparkasse Ottendorf-Okrilla.

Sparkasse Ottendorf-Okrilla

Wer Einlagen bringt hilft die Wohnungsnot bekämpfen.

Marienmühle

im romantischen Seifersdorfer Tal hält sich den gebrühten Ausflüglern und Vereinen als Einkehrstätte bestens empfohlen. Jeden Donnerstag: Pflanzen. Sonntags: Schinken i Brotteig. Hochachtungsvoll Reinhold Veltig u. Fran.

Drucksachen jed. Art

liefert schnell, sauber und billig, in ein- und mehrfarbiger Ausführung die Buchdruckerlei von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla

Tanz- u. Aufstands-Unterricht

im Gasthof zum Hirsch in Ottendorf-Okrilla
Beginn:
Sonntag, den 24. April, nachm. 4 Uhr
Erstklassige gewissenhafte
Ausbildung bis zu den neuesten Tänzen.
Mäßiges Honorar. Teilzahlung gestattet.
Anmeldung noch vor Beginn des Unterrichts.
Gustav Schüke
Lehrer der Tanzkunst
Kadeberg, Rathenaustr. 17 r.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig

Geschichte der Kunst

aller Zeiten und Völker
Zweite, neubearbeitete Auflage
Von Professor Dr. Karl Woermann
Mit 2028 Abbildungen im Text und 261 Tafeln in Farbendruck, Kupferätzung und Holzchnitt
6 Bände, in Ganzleinen gebunden 90 Mk. oder in Halbleder-Broschur geb. mit Goldschnitt 120 Mk.
„Unter der überzogenen Zahl guter Handbücher der Kunstgeschichte wird Woermanns Werk immer an vorderer Stelle stehen. In Fülle, Gehirgenheit und wissenschaftlicher Zuverlässigkeit wird es von keinem anderen übertroffen.“ Deutsche Warte, Berlin.
Ausführliche Ankündigungen kostenfrei

Gasthof z. Hirsch

Ritschers berühmtes Marionetten-Theater.
Donnerstag, den 21. April abends 1/2 9 Uhr
ein treues Frauenherz
oder
eine harte Prüfung.
Hierauf ein Nachspiel.
Es ladet ergebenst ein
die Direktion

Gasthof zum Hirsch

Donnerstag
Schweine schlachten.
Hierzu ladet freundlichst
Rob. Lebnert.
Für den

Junge Gänse

verschiedenen Alters treffen täglich ein und empfiehlt laufend
Döwin Mißbach,
Lichtenberg Nr. 104.

Schulanfang

empfehle
Schiefertafeln, Gummischwämme, Federkästchen, Frühstücksfaschen in Leder und Blech, Rechenmaschinen, Buchstifte u. Holzbuntstifte, Farbkästen und einzelne Farben, Zirkelkästen, Reißzeuge, Federn, Bleistifte, Lineale, Radiergummis, Bleistift- und Schiefertafel, Schiefer in Rosten und einzeln, Zeichenblocks u. -hefte, Buntpapiere in Festen und einzeln, Sämtliche vorchriftsmäßige Lese- u. Rechen-Bücher, Atlanten, Landkarten, Lederbücher usw.
Herm. Rühle, Buchhandlung

Frauenverein

Am Mittwoch, 20. April abends 8 Uhr, findet in der Pöddertalshöhe
Versammlungsabend
statt. Es bittet herzlich um Beteiligung.
Fran J. Schiff, Vors.

Oster-Mädchen

findet für sofort Stellung bei
Ernst Geißler,
Bismühle Lomniß.

Rosen

hochstämmige und niedrige sowie blühende
Tropfrosen
empfehlen
Gärtnerei H. Raub.

Obst-Bäume

in allen Formen.
Birnen, Äpfel, Kirschen, Pflaumen, Pfirsiche usw.
Rosen,
Buchsbaum, blühende Topfpflanzen, Schnittblumen
Grase's Blumenhalle
am Hirsch.

Wohlfahrts-Briefmarken

Noch ist es Zeit
Wohlfahrts-Briefmarken zu kaufen und bis 30. Juni zu verwenden.
Reintrog: Deutsche Postämter
Innere Mission in Sachsen
Kirchliche Armenpflege.
Zu erhalten im:
Pfarramt.

